

PRACHTFINKEN-FORUM DER ESTRILDA

Teil XXI

Braunbrustnonne [*Lonchura castaneothorax*]
Gelbbrustnonne [*Lonchura flaviprymna*] **Gilbnonne**
Weißbrustnonne [*Heteromunia pectoralis*]
Schwarzbrustnonne [*Lonchura teerinki*]

Bei der Namensgebung steht der neue deutsche Name, gemäß "Handbook of the Birds of the World" (HBW), sofern vergeben, an vorderer Stelle! Umbenennung des Gattungsnamen *Munia* in *Lonchura* gemäß internationalem Gebrauch.

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	30.10.2010, Hambrücken
	Braunbrustnonne; Gelbbrustnonne Weißbrustnonne; Schwarzbrustnonne	Diskussionsleitung Sven Cichon

A) Braunbrustnonne [*Lonchura castaneothorax*]

- Erstbeschreibung durch GOULD 1837
- Erstimport nach Europa scheint 1860 erfolgt zu sein, in den 1870er Jahren wurde die Ersteinfuhr nach Deutschland vermerkt und ist seitdem vielfach importiert worden und weitgehend gut nachgezogen. Dank der guten Bestände, nach der Ausfuhrsperrung aus Australien im Jahre 1960, konnte die Art problemlos in den Volieren erhalten werden. Jedoch ist die Vermehrungsrate stark zurückgegangen wegen gesunkener Popularität.
- Von dieser Art sind nunmehr 5 Unterarten registriert, wie folgt:
Lonchura castaneothorax castaneothorax die Nominatform ist auf Australien im nördlichen Teil zu finden.
L.c.ramsay ist im südöstlichen Neuguinea, *L.c.sharpii* die Zwergnonne (früher genannt Zwergschilffink) ist im nördlichen Teil Neuguineas, *M.c.uropygalis* im nordwestlichen Neuguinea und *L.c.boschmai* im zentralen Neuguinea beheimatet. Siehe auch Verbreitungskarte.

Beschreibung siehe Literatur und beigefügte Fotos. Die Kopffärbung von Kehle bis Nacken variiert von dunkelbraun bis schwärzlich wobei die Federn von Stirn bis Nacken einen grauen Rand haben, der auch weißlich sein kann, je nach Unterart, so ist auch diese schuppenartige Zeichnung bei der Nominatform bis zum Rücken ausgedehnt. Kopfseiten/Wangen können auch eine feine Schaftstrichelung aufweisen. Rücken mittelbraun, Bürzel und Oberschwanzdecken je nach Unterart strohgelb, satt gelb und/oder bis rötlich-kastanienbraun. Schwanzfedern graubraun mit leicht gelblichem Rand. Brust ist kastanien- bis rostfarben und zum Bauch durch ein schmales schwarzes Band getrennt, das Band setzt sich als Zebrastrifen an den Körperseiten fort. Der Bauch ist weiß, meist zimtfarben überflogen, oder gelblich rahmfarben, Unterschwanzdecken schwarz. Schnabel und Beine leicht graublau bis hellgrau. Beide Geschlechter sind annähernd gleich gefärbt, jedoch sollte das Weibchen etwas mattere Farben aufweisen, dies ist aber selten klar erkennbar. Die früher vielfach importierte Unterart *Lonchura c.sharpii*, Zwergnonne, hebt sich durch eine sehr helle Stirn und Oberkopffärbung von anderen Unterarten ab, auch fehlen ihr die gelblichen Oberschwanzdecken. Die Größe dieser Art beträgt ca. 11 cm.

Lebensweise: Lebt gern in wassernahen Bereichen, Sumpfbereiche, Schilffelder, Hochgrasareale und grasbestandene Niederungen. Durch die künstliche Bewässerung zum Kulturfolger geworden. Wanderungen bedingt durch die Regenzeit und den damit verbesserten Lebensbedingungen. Bilden große Schwärme und werden dadurch in den Reisfeldern und Getreidefeldern zu bekämpften Schädlingen. In den Schwärmen in Australien finden sich auch viele Gelbbrustnonnen (*Lonchura flaviprymna*). Im weiteren Verbreitungsgebiet der Braunbrustnonne auf Neu-Guinea leben mit ihr auch noch Graukopfnonne (*Lonchura caniceps*), Prachtnonne (*Lonchura spectabilis*), Dickschnabelnonne (*Lonchura grandis*), Trauerbronzemännchen (*Lonchura tristissima*). Die eine oder andere Art bildet mit der Braunbrustnonne kleine Flüge, besonders in unausgefärbten Jungvögelschwärmen. Das in Ostaustralien eingebürgerte Muskatbronzemännchen (*Lonchura punctulata*) verdrängt die Braunbrustnonne in ihrem hier angestammten Gebiet. Nach Beobachtungen in Nordaustralien kommt es auch zu Hybridisierungen mit der Gelbbrustnonne (*Lonchura flaviprymna*), wobei etwa 10% der gefundenen Nester mit einem Mischpaar besetzt waren. Die ausgeflogenen Mischlinge weisen dann auch Zeichnungen der Braunbrustnonne in ihrem Gefieder auf.

Außerhalb der Brutzeit übernachten die Schwärme in Hochgrasbeständen wie Zuckerrohr, Mais oder Schilf. Ernährt sich vorwiegend von verschiedenen reifen und unreifen Samen von Gräsern, Hirse, Reis, Getreide, Sorghum, Elefantengras etc. Geschickt im Anfliegen und Ausbeuten der Samenstände. Sehr gesellig lebend, bildet auch Kolonien zur Brutzeit. Nester gut geschützt im hohen, dichten Gras oder Schilfbestand auch im Zuckerrohr oder Bambus, nicht sehr hoch angelegt. Die Außenhülle des Nestes wird meist mit frischem grobem Gras gefertigt, innen mit feinen Gräsern und Grasblütenrispen ausgepolstert. Nach dem Ausfliegen kehren die Jungen noch einige Nächte ins Brutnest zurück um danach in großen Jungvögelschwärmen zu verbleiben und zu vagabundieren.

Erfahrungen bei der Haltung

Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur

- Die Eingewöhnung neu erhaltener Vögel bereitet heute keine besonderen Schwierigkeiten, das war zu früheren Zeiten, als noch Importe ins Land kamen, ganz anders.
- Jedoch sollte die Umgewöhnung bei etwas höheren Temperaturen erfolgen, > 24°C ist sicherlich empfehlenswert, ursprünglich sind diese Vögel ja in einer Region (Tropen!) mit recht hohen Temperaturen zu Hause, deshalb darf auch die Haltung zur Überwinterung nicht unter 18°C erfolgen, sollten gesundheitliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden.
- Mindestens am Anfang sollte man bei den Futtergaben sich an der bisher gewohnte Kost orientieren. Die Futterumstellung, so sie notwendig erscheint, ist behutsam durchzuführen.
- Auch wenn diese Art als relativ anspruchslos, friedlich und ausdauernd bezeichnet wird, sollte von der Haltung in einem Käfig Abstand genommen werden. Hier ist mit Nachwuchs kaum zu rechnen, die Vögel verfetten leicht und können ihr hochsoziales Verhalten und ihre Agilität nicht ausleben, sie wirken leicht langweilig und unlustig.
- Die Vögel klettern gerne und die empfohlene Voliere sollte entsprechende Einrichtung in Form von Ginster, Schilfstauden und Gezweigen enthalten, dort werden auch freistehende Nester erbaut.
-
-

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	30.10.2010, Hambrücken
	Braunbrustnonne; Gelbbrustnonne Weißbrustnonne; Schwarzbrustnonne	Diskussionsleitung Sven Cichon

- Ursprünglich kommen die Nonnen ungern auf den Boden, es empfiehlt sich deshalb Futter und Wasser erhöht anzubieten.
- Braunbrustnonnen sind keine Nestschläfer sondern übernachten außerhalb der Brutzeit im Freien.
- Wie bei anderen Nonnen auch, so ist besonders auf das starke Krallenwachstum zu achten und entsprechend kürzend einzugreifen.

Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung

- Für die Volierenhaltung mit artgleichen oder artfremden verträglichen Vögel sehr gut geeignet. Hier wird bestenfalls der unmittelbare Nestbereich verteidigt.
- Geeignete Nisthilfen werden ebenso angenommen, wie freistehende Nester gebaut. Bei der Anordnung der Nisthilfen ist darauf zu achten, dass hier die Vögel keinen unmittelbaren Sichtkontakt gegeneinander haben.
- Die Färbung beider Geschlechter ist annähernd gleich, kleine Unterschiede sind aber vorhanden, durch die Variabilität jedoch kaum ein sicheres Zeichen zur Geschlechtererkennung. Hier kann mit einiger Sicherheit nur der Gesang des Männchens, der meist sehr eifrig zu hören ist, zu Hilfe genommen werden.
- Die Unterbringung und Paarfindung in einer kleinen Gruppe, entbindet auch von einer Zwangsverpaarung.
- Da die Braunbrustnonne, wie andere Nonnen auch, gerne badet, so sollte eine saubere Bademöglichkeit stets vorhanden sein.

Fütterung

- Hier sind all die Futtersorten gelistet, die auch für andere Nonnen und ähnliche Bedürfnisse in Frage kommen.
- Halbreife Sämereien und Gräser, Kolbenhirse
- Frische Gräser in allen Reifestadien
- Gefrostete Hirsesorten halbreif und reif (Silberhirse, Kolbenhirse)
- Weizen, Dinkel, Hafer halbreif
- Keimfutter
- Grünfutter: Vogelmiere, Salat, Spinat
- Prachtfinkenmischfutter mit vielen Anteilen an größeren Sorten (Silberhirse, Glanz)
- Gurken in Scheiben
- Englisches Raygras (*Lolium perenne*), Rispengräser (*Poa ssp.*), Schwingel (*Festuca ssp.*) in frischer Form und auch gerne getrocknet, ausgereift wenn die Körner bereits ausfallen!
- Lebendfutter wie Mehlwürmer, Getreideschimmelkäfer, Ameisenpuppen kann ebenfalls in geringen Mengen (!) angeboten werden, ist für eine erfolgreiche Aufzucht aber nicht unbedingt notwendig. Ebenso Eifutter und Weichfutter, das aber nicht von allen Nonnen hier angenommen wird.
- Natürlich dürfen mineralische Stoffe nicht fehlen.
- Ruhephase im Jahresablauf einrichten, in der im Wesentlichen trockenes Körnerfutter angeboten wird. Dies kann durchaus notwendig sein um das Verhalten Brut nach Brut zu reihen, zu unterbinden, sowie dazu auch die Nistmaterialien zu entfernen.

Nestbau-Brut-Aufzucht

- Bauen freistehende Nester, Nisthilfen (Körbchen, Drahtkörbchen, halboffene Nistkästen) werden ebenfalls angenommen, siehe oben.
- Für den ersten Teil des Nestbaus werden gerne frische grüne Grasblätter genommen, der Innenausbau erfolgt mit feinen Gräsern und ähnlichem Material. Die üblichen Halme und Fasern (Kokosfasern, Sisalfasern, Scharpie etc.) werden auch mit verbaut.
- Das Balzverhalten ähnelt einer typischen Nonnenbalz, siehe Literatur.
- Das Gelege mit etwa 4-6 Eiern wird von beiden Eltern meist recht zuverlässig bebrütet und die Jungen aufgezogen wenn entsprechendes Futter zur Verfügung steht, siehe oben. Brutdauer ist etwa 2 Wochen und mit etwa 3-4 Wochen fliegen die Jungvögel das erste Mal aus. Noch für einige Tage/Nächte kehren die Jungen ins Nest zurück.
- Nestkontrollen gegenüber verhalten sie sich wenig empfindlich, aber es empfiehlt sich wenn möglich darauf zu verzichten.
- Die Jugendmauser ist mit 3 Monaten beendet, kann sich aber auch bis zu 6 Monaten hinziehen, je nach Umgebungs- und Temperatureinflüsse. In dieser Zeit beginnen die jungen Männchen bereits mit dem Gesangstudium.
- Obwohl im Allgemeinen die Aufzucht problemlos zustande kommt, gibt es jedoch auch Stimmen die von einer etwas schwierigen Aufzucht sprechen.

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	30.10.2010, Hambrücken
	Braunbrustnonne; Gelbbrustnonne Weißbrustnonne; Schwarzbrustnonne	Diskussionsleitung Sven Cichon

B) Gelbbrustnonne [*Lonchura flaviprymna*] früher Gilbnonne

- Erstbeschreibung 1845 durch GOULD.
- Vermutlich im Jahre 1904 nach Europa erstmals eingeführt und stets recht selten im Handel.
- Erstzucht gelang 1906 in England.
- Geringe Bestände in Liebhaberhand, nach der australischen Ausfuhrsperrung, haben dazu geführt dass auch heute nur ein geringfügiger Bestand vorhanden ist, sie zählen gar zu den am seltensten gehaltenen australischen Prachtfinken.
- Die Gelbbrustnonne ist monotypisch, bildet also keine Unterarten. Ihr Verbreitungsgebiet ist auf Nordaustralien beschränkt. Hier lebt auch eine Unterart der Braunbrustnonne, mit der sie eng zusammenlebt, gemeinsame Flüge bilden und auch gemischte Paare erfolgreich Junge aufziehen.

Beschreibung: Männchen und Weibchen sind gleich gefärbt mit weißlich grauem Oberkopf bis Hinterhals, etwas heller über den Augen, ebenso Kehle und Kopfseiten, Brust bis Bauch ist zimt- bis ockerfarben, Unterschwanzdecken schwarz, Rücken kastanienbraun wie auch die Flügel, Handschwingen jedoch mehr graubraun, Bürzel und Oberschwanzdecken ocker bis strohgelb, Schwanzfedern schwärzlich mit gelblichem Rand. Schnabel mattes blaugrau. Füße dunkleres blaugrau. Weibchen sind etwas matter in den Farben, aber nicht sicher als solche zu erkennen. Größe etwa 10-11 cm. Ansonsten siehe Fotos und Literatur.

Lebensweise: Bewohnt Feuchtgebiete mit hohem Gras oder Schilf bestanden, an Flussufern, Lagunen, Sumpfgebiete, Reisfelder im Küstenbereich. Im Inland auch in offenen Busch- und Baumlandschaften zur Regenzeit. Verlassen bei Einsetzen der Dürreperiode diesen Bereich um an die Küstenregion zu wandern. In der Küstenregion bilden Gelbbrustnonnen mit Braunbrustnonnen gemischte Schwärme, während im Inland nur Schwärme mit Gelbbrustnonnen zu finden sind. Schwärme können mehrere Hundert Individuen umfassen. Brutverhalten, Nahrungsspektrum und Jungenaufzucht sind wie bei der Braunbrustnonne beschrieben, siehe oben.

Erfahrungen bei der Haltung

Da viele Erfahrungswerte mit denen der vorgenannten Braunbrustnonne übereinstimmen, soll hier nur auf zusätzliche oder anders lautende Beobachtungen eingegangen werden

Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur

- Die Eingewöhnung der Gelbbrustnonne war früher eher kein Problem und sie galt als die härteste der australischen Prachtfinken.
- In ihren Haltungsansprüchen gleicht die Gelbbrustnonne sehr der nahe verwandten Braunbrustnonne, so können alle weiteren Erfahrungsdaten bei der Braunbrustnonne eingesehen werden.

Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung

- Für die Volierenhaltung mit artgleichen oder artfremden verträglichen Vögel sehr gut geeignet. Hier wird bestenfalls der unmittelbare Nestbereich verteidigt. Aber das Zusammensetzen mit der Braunbrustnonne kann, wegen der Artvermischung, zu Problemen mit Mischlingspaaren und deren Bastardisierung führen.
- Ihre Verträglichkeit übersteigt sogar noch die der Braunbrustnonne, sollten in anderen Abteilungen ebenfalls Gelbbrustnonnen untergebracht sein, so sollten sie miteinander keinen Blickkontakt haben können.
- Paarbildung kann, wie auch bei vielen anderen paargleich gefärbten Paaren, zu einem Problem werden. Nur der eifrig vorgetragene Gesang des Männchens ist ein wichtiges Erkennungsmerkmal. Weiterhin wird auch nicht jedes Weibchen als Partnerin akzeptiert. So sollten Paare sich besser in einer Gruppe finden lassen.
- Weitere Daten siehe Braunbrustnonne

Fütterung

- Auch hier kann alles übernommen werden, was zur Braunbrustnonne genannt ist.

Nestbau-Brut-Aufzucht

- Abweichend ist ein Durchschnittsgelege mit 3-5 Eiern angegeben. Die Jungen sind recht schreckhaft wenn sie ausfliegen, dies sollte bei der Handhabung berücksichtigt werden, um Verletzungen zu vermeiden.
- Die Jugendmauser zieht sich bis 6 Monate hin, länger als viele andere Nonnenartige. Jungvögel sind in dieser Zeit anfällig gegen feuchte, kühle Witterung und es sollte auf trockene und warme Unterkunft geachtet werden.
- Sonstiges siehe bei der Braunbrustnonne.

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	30.10.2010, Hambrücken
	Braunbrustnonne; Gelbbrustnonne Weißbrustnonne; Schwarzbrustnonne	Diskussionsleitung Sven Cichon

C) Weißbrustnonne [*Heteromunia pectoralis*]

- Erstbeschreibung erfolgte 1841 durch John Gould nach seiner 27 Monate dauernden Exkursion nach Australien.
- Angegeben ist der Erstimport für 1892 und im gleichen Jahr die Erstzucht.
- Seit dieser Zeit stets nur in geringen Mengen importiert, manche Jahre gar keine Importe und nach der australischen Exportsperre war sie eine Rarität in den Züchterstuben. So sind auch heute die Bestände sehr klein.
- Monotypisch, bildet keine Unterarten.
- Seine Verbreitung beschränkt sich auf den nordaustralischen Raum, siehe Verbreitungskarte und Literatur.

Beschreibung: Männchen und Weibchen sind durch verschiedene Färbung leichter auseinander zu halten. Beim Männchen sind Kopfseiten, Wange und Kehle schwarz mit kleinen weißen Pünktchen versehen. Das schwarze Gesichtsfeld ist von der Stirn über die Augen bis unter die Wangen durch einen schmalen hell rötlichbraunen Streifen eingerahmt. Stirn, Oberkopf, Nacken und Rücken bis Oberschwanzdecken hell bräunlich silbergrau (bleifarben). Schwingen dunkler graubraun mit weißen Spitzen an den mittleren und inneren Armschwingen. Schwanz graubraun, Brust weiß mit schwarzer Querbinde auf jeder Feder, die auch fast verdeckt ist, so dass bei manchen Vögeln (Männchen) die Brust fast ganz weiß erscheint (geschuppt). Restliche Unterseite in zartem weinrötlichem Grau, Unterschwanzdecken mit schwarz-weißer Querbinde an den Federenden. Körperseiten, meist durch die Flügel verdeckt, haben ein Band aus weißen, schwarz eingerahmten Federspitzen. Schnabel silberblaugrau, Füße fleischfarben. Die Größe beträgt ca. 11-12 cm.

Bei dem Weibchen ist die Gesichtsfärbung mehr graubraun als schwarz, weiter ist die Brustfärbung klar geschuppt durch die schmalen weißen Federenden und zieht sich höher zur Kehle hinauf. Die hell rötlichbraune Einrahmung des Gesichtsfeldes ist nur ganz spärlich vorhanden. Oberkopf und Rücken ohne den silbergrauen Schimmer, mehr graubraun. Siehe auch Fotos und Literatur.

Lebensweise: Abweichende Lebensweise zu den bisher besprochenen Lonchuraarten. Bevorzugt Trockengebiete mit steppenartigem Charakter, grasbedeckt und bestanden mit wenigen Büschen und Bäumen, sogar in halbwüstenartigen Gebieten (Spinifexland) vorkommend. Sucht jedoch die Nähe von Flussbetten und Wasserlöchern. Meidet menschliche Ansiedlungen und Kulturlandschaften. Hält sich gerne auf dem Boden auf, wo sie auch nach ausgefallenen Sämereien o. ä. suchen. Aber können ebenso wie alle anderen Lonchuraverwandten geschickt die Ähren von Hochgräsern anfliegen und ausbeuten. Zur Brutzeit nehmen sie auch Insekten auf. Den Witterungsbedingungen entsprechend machen sie unregelmäßige Wanderungen, kommen aber nirgendwo häufig vor. Meist nur paarweise oder in kleinen Gruppen anzutreffen. Nest in Grasbüschel oder Busch, auch im Spinifexbüscheln aus Grashalmen, innen feiner gepolstert auch mit Federn. Balz ist stark von anderen Lonchuraarten abweichend.

Erfahrungen bei der Haltung

Die Weißbrustnonne hat doch recht verschiedene Verhaltensweisen zu der oben aufgeführten Braunbrustnonne, darauf ist hier Bezug genommen, auf gleichartiges Verhalten und Beobachtungen ist hingewiesen.

Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur

- Die Eingewöhnung der Weißbrustnonne kann aber gewisse Schwierigkeiten mit sich bringen. Sie zeigt sich oftmals etwas scheu mit ungerichtetem Herumflattern bis zum Toben. Zur Eingewöhnung sollte deshalb besser ein gut gepolsterter und verhängter Flugkäfig benutzt werden, um Verletzungen zu vermeiden.
- Als Bodenbewohner fliegen sie nach Art der Lerchen auf und können sich dabei Kopfverletzungen zuziehen, wenn die Käfigdecke nicht gepolstert wurde.
- Ist die anfängliche Scheu überwunden und sind sie eingewöhnt, so sind es aber dankbare und ausdauernde Pfleglinge.
- Dazu sollten sie, nach der Eingewöhnung, in eine entsprechend ihren Bedürfnissen eingerichteten Innenvoliere untergebracht werden. Da sie sich gerne auf dem Boden aufhalten, ist der Boden deswegen offen zu halten, mit Sand oder ähnlichem zu bestreuen und dazu mit einigen großen Steinen und Wurzelstücken ausgelegt werden. Dies ermöglicht ihnen auch, die interessante und von anderen Nonnen andersartige Bodenbalz auszuführen.
- Futter sowie Trink- und Badebehälter sollten am Boden platziert werden. Um Verschmutzungen zu vermeiden kann ein flacher Lochziegel als Untersatz benutzt werden.
- Als ursprünglichem Tropenbewohner sollten zusätzliche Wärmequellen in der Voliere angeboten werden, dies z.B. durch einen Bodenerwärmenden Dunkelstrahler in entsprechendem Abstand aufgehängt, wie es auch für andere Bodenbewohner (Wachtelstrild, Tropfenstrild, etc.; auch für die Lauchpapageiamadine) der Fall ist. Oder eine in den Boden eingegrabene Heizmatte.

Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung

- Für die Volierenhaltung mit artgleichen oder artfremden verträglichen Vögel sehr gut geeignet. Hier wird bestenfalls der unmittelbare Nestbereich verteidigt.
- Paarbildung ist durch die abweichende Färbung des Weibchens kein Problem, wohl aber fehlende Harmonie. Darum sollten sich Paare nach Möglichkeit aus einem kleinen Schwarm finden.
- Anders als andere Nonnen sitzen Weißbrustnonnen einzeln, kein gegenseitiges Kraulen oder Kontaktsitzen findet statt, ebenso kein Singen mit Zuhörer.
-
-

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	30.10.2010, Hambrücken
	Braunbrustnonne; Gelbbrustnonne Weißbrustnonne; Schwarzbrustnonne	Diskussionsleitung Sven Cichon

- Anders als bei anderen Nonnen findet die Balz am Boden statt, siehe Literatur.
- Einige weitere Bemerkungen siehe Braunbrustnonne

Fütterung

- Bodenfütterung wie schon oben bemerkt
- Sehr ansprechend ist auch das Anbieten einiger Futterstoffe auf einer mit Erde halbgefüllten großen Tonschale.
- Auch die Mischung von Keimfutter mit Ferkelwühlerde in einer entsprechenden Schale wird gern angenommen und einiges von der Erde mit verspeist, wie es auch für Papageiamadinen angeboten wird.
- Futterangebot wie es im Einzelnen bei der Braunbrustnonne aufgeführt ist.

Nestbau-Brut-Aufzucht

- Bauen gerne freistehende Nester in Gezweig, Binsengarben, Ginsterbüschen oder Schilfstauden, es wird aber auch seltener Nisthilfen angenommen. Oftmals wird auch auf dem Boden das Nest angelegt.
- Keine Nestschläfer, Nest wird nur zur Brut genutzt.
- Ein Durchschnittsgelege mag 4 Eiern beinhalten, aber ein volles Gelege kann auch mehr oder weniger Eier enthalten.
- Da die Vögel gegen Nistkontrollen empfindlich reagieren, sollten diese unterbleiben um die Brut nicht zu gefährden.
- Die Jungen sind recht schreckhaft und scheu wenn sie ausfliegen, dies sollte bei der Handhabung berücksichtigt werden, um Verletzungen zu vermeiden.
- Brutdauer, Nestlingszeit, Jugendmauser etc. ähneln den Daten der Braunbrustnonne, siehe dort.
- Sonstiges siehe bei der Braunbrustnonne.

Es ist eine Art, die ein gewisses Maß an Feingefühl verlangt, um sie erfolgreich zu halten, für Anfänger deswegen nicht unbedingt geeignet.

D) Schwarzbrustnonne [*Lonchura teerinki*]

- Erstbeschreibung erfolgte 1940 bei RAND.
- Erst 1987 wurden einige Vögel in die Schweiz importiert und 1988 erfolgte dort die Erstzucht.
- Das Verbreitungsgebiet der beiden Unterarten der Schwarzbrustnonne befindet sich im zentralen Bergland von Neuguinea. Die Unterarten sind: *Lonchura teerincki teerincki* und *L.t.mariae*, siehe Verbreitungskarte.
- Leider hat das Interesse an dieser neuen Nonnenart schon bald nach den Erstzuchten nachgelassen und wenige Liebhaber haben sie in ihrem Bestand, obwohl nur wenig über sie erforscht ist.

Beschreibung: Männchen und Weibchen mit annähernd gleicher Färbung. Stirn, Kopfseiten, Kehle, Brust, ein Band von der Brust aus an den Körperseiten zu den Unterschwanzdecken (meist von den Flügeln verdeckt), Unterschwanzdecken und Schenkel sind schwarz. Oberkopf, Hinterhals und Nacken mit dunkelbrauner Tönung. Rücken und Flügel kastanienbraun bis dunkelbraun, Bürzel und Oberschwanzdecken strohgelb, Schwanzfedern schwärzlich mit gelblichem Rand. Der kegelige Schnabel bläulichgrau, die Füße dunkelgrau. Die Größe beträgt ca. 10-11 cm. Bei völlig ausgewachsenen Weibchen, ca. 2 Jahre, ist das schwarze Körperseitenband zum Teil unterbrochen mit weißen und braunen Federn. Dieses Merkmal können auch jüngere Vögel aufweisen. Die schwarzen Partien seien mehr in stumpfem Schwarz gehalten. Auch sind die Lautäußerungen beider Geschlechter unterschiedlich. Siehe auch Fotos und Literatur.

Lebensweise: Bewohnt das Bergland in Höhen von 1200 bis etwa 2300 m und dort die grasbestandenen Flächen von Sekundärbewuchs (Rodungen), verwilderte Gartenanlagen, auch in der Nähe von Siedlungen zu finden. Sehr sozial lebend in Gruppengemeinschaft. Da die Schwarzbrustnonne die Urbanisierung in ihrem Verbreitungsgebiet für sich nutzen konnte scheinen die aufgetretenen Nahrungskonkurrenten (andere Nonnenarten die ihren Lebensbereich in diese Region ausgeweitet haben) sie in ihrem Bestand nicht zu gefährden. Weitere Freilandforschungen zu dieser Art wären wünschenswert.

Erfahrungen bei der Haltung

Auch die Schwarzbrustnonne ist in ihrem Verhalten sehr ähnlich der Braunbrust- und Gelbbrustnonne, siehe dort, hier sind nur abweichende Erfahrungen und Beobachtungen zusätzlich notiert.

Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur

- Die Eingewöhnung war früher kein Problem, da die geringen Importe in guter Kondition ankamen. Die anfängliche Scheu legte sich rasch und die Vögel waren weiter unproblematische Pfleglinge.

Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung

- Gesangsvortrag mit Zuhörern ist bei Schwarzbrustnonnen üblich, allerdings dulden bereits verpaarte Männchen nur das eigene Weibchen als Zuhörer. Auch ist der Partnerzusammenhalt sehr ausgeprägt und es wird meist alles gemeinsam unternommen. Kontaktsitzen ist auch meist nur auf den Partner beschränkt. Insbesondere außerhalb der Brutzeit ein sehr geselliger Schwarmvogel.

Fütterung

- Siehe unter Braunbrustnonne.






ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	30.10.2010, Hambrücken
	Braunbrustnonne; Gelbbrustnonne Weißbrustnonne; Schwarzbrustnonne	Diskussionsleitung Sven Cichon

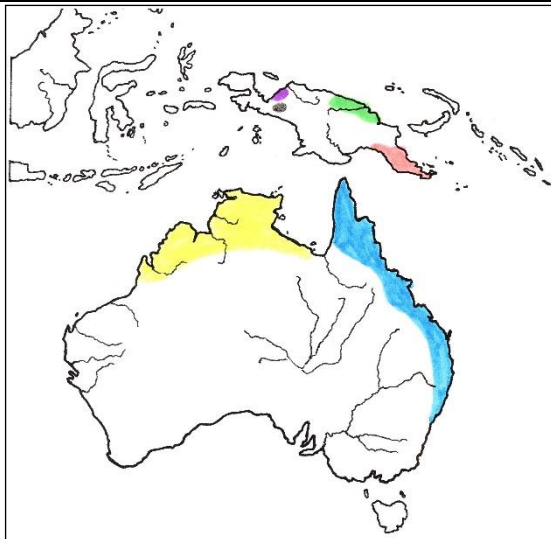
Nestbau-Brut-Aufzucht

Die Schwarzbrustnonne ähnelt im Prinzip in den Eckdaten der Braunbrustnonne. Allerdings sei hier angemerkt, dass die Art deutlich weniger gehalten und vermehrt wird als die Braunbrustnonnen. Die wenigen Halter, die die Art nach der EU-Einfuhrsperre noch halten, berichten von mehr oder großen Schwierigkeiten bei der Vermehrung. Probleme machen vor allem eingeschränkte Brutlust, z.T. auch unfruchtbare Gelege. Möglicherweise fehlen bestimmte Brutstimuli, das ist durch das fast vollständige Fehlen von Freiland-Beobachtungen aber schwer zu beurteilen. Da die ersten Zuchtberichte in den 1980er und 1990er Jahren von solchen Problemen nicht berichteten, kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Bruteigenschaften der Vögel in Menschenobhut verschlechtert haben. Eine kleine Population und damit verbundene genetische Verarmung könnten ein weiterer möglicher Grund dafür sein.

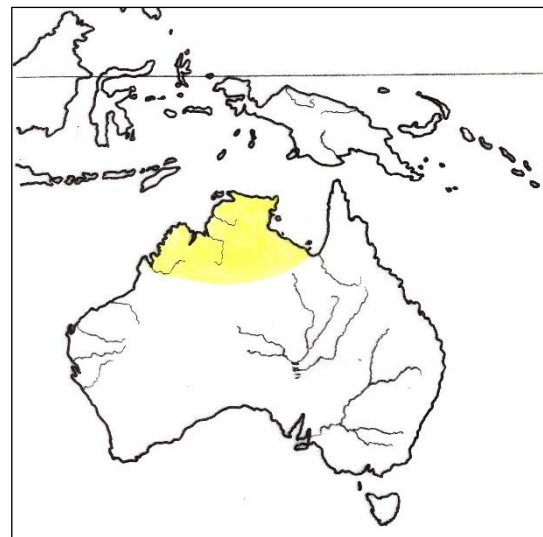
E) Verbreitungskarten:

Ungefähre Verbreitung

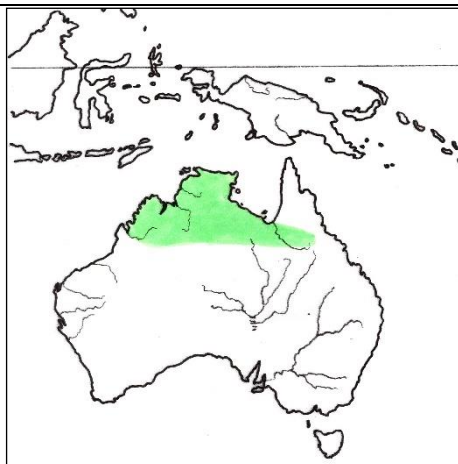
Unterarten	Braunbrustnonne <i>Lonchura castaneothorax</i>
	<i>L.c.castaneothorax</i>
	<i>L.c.ramsay</i>
	<i>L.c.sharp</i> Zwergnonne
	<i>L.c.uropygialis</i>
	<i>L.c.boschmai</i>



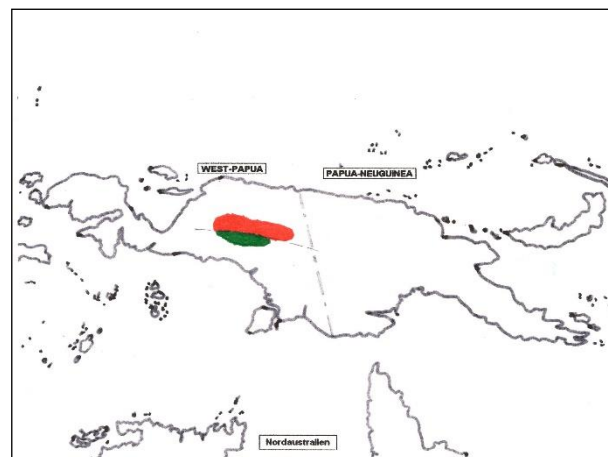
Gelbbrustnonne (Gilbnonne) <i>Lonchura flaviprymna</i>
--



Weißbrustnonne <i>Heteromunia pectoralis</i>
--



Schwarzbrustnonne <i>Lonchura teerinki</i> <i>Lonchura t. teerinki</i> <i>Lonchura t. mariae</i>
--



ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	30.10.2010, Hambrücken
	Braunbrustnonne; Gelbbrustnonne Weißbrustnonne; Schwarzbrustnonne	Diskussionsleitung Sven Cichon

F) Bildteil:

(1) Braunbrustnonne 1,0
Lonchura castaneothorax



(2) Braunbrustnonne, Paar, Männchen links
Lonchura castaneothorax



(3) Zwergnonne; *Lonchura c.sharpii*



(4) Gelbbrustnonne *Lonchura flaviprymna*



Bildnachweis: Horst Mayer (1+2); Günter Hochmal (3+4)

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	30.10.2010, Hambrücken
	Braunbrustnonne; Gelbbrustnonne Weißbrustnonne; Schwarzbrustnonne	Diskussionsleitung Sven Cichon

(5) Gelbbrustnonne, *Lonchura flaviprymna*



(6) Gelbbrustnonne, Jungvogel, gerade ausgeflogen



(7) Weißbrustnonne, Paar, Männchen links
Lonchura pectoralis



(9) Schwarzbrustnonne
Lonchura teerinki



(8) Schwarzbrustnonne, *Lonchura teerinki*



Bildnachweis: Günter Hochmal (5+7,8); Horst Mayer (6); Gerhard Hofmann (9)